

STAR TREK™

COORPS

OF ENGINEERS



6

KALTE FUSION

Keith R.A. DeCandido

STAR TREK™
CORPS
OF ENGINEERS

KALTE FUSION
KEITH R. A. DECANDIDO

Based on
Star Trek
and
Star Trek: The Next Generation
created by Gene Roddenberry

Ins Deutsche übertragen von
Susanne Picard





Die deutsche Ausgabe von STAR TREK – CORPS OF ENGINEERS: KALTE FUSION wird herausgegeben von Amigo Grafik, Teinacher Straße 72, 71634 Ludwigsburg. Herausgeber: Andreas Mergenthaler und Hardy Hellstern, Übersetzung: Susanne Picard; verantwortlicher Redakteur und Lektorat: Markus Rohde; Lektorat: Katrin Aust und Gisela Schell; Cover Artwork: Martin Frei.

Titel der Originalausgabe: STAR TREK – CORPS OF ENGINEERS: COLD FUSION

German translation copyright © 2014 by Amigo Grafik GbR.

Original English language edition copyright © 2001 by CBS Studios Inc. All rights reserved.

™ & © 2014 CBS Studios Inc. STAR TREK and related marks and logos are trademarks of CBS Studios Inc. All Rights Reserved.

This book is published by arrangement with Pocket Books, a Division of Simon & Schuster, Inc., pursuant to an exclusive license from CBS Studios Inc.

ISBN 978-3-86425-483-3 (Februar 2015)

WWW.CROSS-CULT.DE · WWW.STARTREKROMANE.DE · WWW.STARTREK.COM

Inhalt

Historische Anmerkung

Kapitel 1

Kapitel 2

Kapitel 3

Kapitel 4

Kapitel 5

Kapitel 6

Kapitel 7

Kapitel 8

Kapitel 9

Kapitel 10

Kapitel 11

Über den Autor

ROMANE BEI CROSS CULT

Historische Anmerkung

Die Vorkommnisse, die in »*Kalte Fusion*« geschildert werden, finden zwischen den Ereignissen der Bücher STAR TREK – DEEP SPACE 9 »*Offenbarung, Buch 2*« und »*Sektion 31: Der Abgrund*« statt. Ebenso verläuft die Handlung parallel zu dem, was in »*Unbesiegbar*« geschieht.

Kapitel 1

»Commander, erbitte Erlaubnis, Abramowitz an die Maden verfüttern zu dürfen.«

Kieran Duffy seufzte, verdrehte die Augen und nahm einen Schluck Kaffee. Erst dann sah er zu der Nasat auf, die in der Offiziersmesse vor ihm stand.

»Was ist denn nun schon wieder los, Pattie?«

Pattie stand aufrecht auf ihren Hinterbeinen vor ihm und jonglierte ein Padd in den restlichen Extremitäten. »Oh, es ist nichts Neues. Sie hört einfach ständig diese Musik.«

»Haben Sie sie gebeten, aufzuhören?«

»Wiederholt. Ständig. Pausenlos.«

»Nun, immerhin hat sich Ihr Wortschatz dadurch verbessert!«

»Commander!«

Duffy hielt eine Hand hoch. »In Ordnung, ich rede mit ihr, okay? Ich muss in fünf Minuten auf die Brücke und ...«

»Da ist noch eine Sache: Wir haben immer zusammen Dienst. Ich kann ihr nicht aus dem Weg gehen. Ich möchte um eine neue Zimmergenossin bitten.«

»Ich habe herumgefragt, niemand ist ...«

»Natürlich will keiner mit ihr das Zimmer teilen!« Patties Stimme war nun um einige Oktaven höher. Duffy hatte nicht gewusst, dass sie dazu in der Lage war. Sie wirbelte das Padd jetzt so schnell herum, dass es kaum noch zu sehen war. »Niemand hält ihre schreckliche Musik aus!«

Sonnie, bitte komm nach Hause, war alles, was Duffy denken konnte. Besonders, weil das alles hauptsächlich ihre Schuld war. Irgendwie jedenfalls.

Zusätzlich zu ihren Pflichten als kommandierende Offizierin des Ingenieurkorps der Sternenflotte auf der *U.S.S. da Vinci* war Commander Sonya Gomez die Erste Offizierin des Schiffs. Das hieß, sie war auch für

die Dienstpläne zuständig. Natürlich hatte sie die Einteilung gemacht, bevor Carol Abramowitz, die Spezialistin für kulturelle Angelegenheiten des S.I.K.-Teams, eine Aufnahme von sinnravianischer *Drad*-Musik in die Finger bekommen hatte. Genau genommen handelte es sich um die neueste Aufzeichnung von Blee Luu, der Begründerin des *Drad*-Subgenres »Atonaler Minimalismus«.

Unglücklicherweise führte Gomez derzeit einen Spezialauftrag auf dem Planeten Sarindar aus und half der Republik der Nalori dabei, einen Subraum-Beschleuniger zu bauen. Und so musste Duffy, normalerweise der zweite Offizier des Schiffs, nun auch noch die Aufgaben des Ersten Offiziers übernehmen. Was bedeutete, dass Personalfragen wie diese, die er sonst mit Freuden Sonnie überließ, jetzt sein Problem waren.

In all den Jahren, die er in der Sternenflotte verbracht hatte, hatte Kieran Duffy viele Arten von Musik gehört und noch mehr Reaktionen darauf erlebt. Er hatte klingonische Opern gehört, die die einen vor Freude hüpfen ließen, während andere unter Kopfschmerzen zusammenbrachen. Einmal hatte er einen vulkanischen Botschafter gesehen, der von einem Mozartstück zu Tränen gerührt worden war, das einen tellaritischen Ingenieur ein paar Jahre später dazu gebracht hatte, sich zu übergeben.

Aber beinahe jeder, der nicht gerade von Sinnrav stammte (und viele der Bewohner selbst) fanden Luus Musik absolut unhörbar. Carol Abramowitz gehörte nicht zu ihnen.

Duffy kippte den letzten Schluck Kaffee hinunter und stand auf. »Pattie, ich bin nicht sicher, ob ich etwas tun kann, außer ...«

... außer ich ändere den Dienstplan, dachte er plötzlich. Du bist doch der Erste Offizier, bis Sonnie zurückkommt. Du darfst das.

»... außer ich ändere vielleicht den Dienstplan«, sagte er dieser Erkenntnis folgend. »Ich werde es so einrichten, dass Sie in der Gamma-Schicht arbeiten, wenn Carol frei hat. Okay?«

Pattie hielt das Padd jetzt fest in einer Hand und gab eine Art Klingeln von sich. Die meisten Nichtnasats konnten diese klirrenden Geräusche nicht voneinander unterscheiden, aber Duffy hatte lange genug mit Pattie gedient. Dieses Klingeln, das sehr hohe Töne erreichte, die sich etwa zweieinhalb

Oktaven über Patties normaler Stimmlage befanden, war das Äquivalent eines Seufzers der Erleichterung.

»Danke, Sir.«

»Kein Problem. Und verfüttern Sie Carol bitte nicht an die Maden.« Duffy hielt inne. »Essen Ihre Maden wirklich Menschen?«

Wieder ertönte ein Klingeln, diesmal in einer tieferen Tonlage. »Nur, wenn sie einen erwischen. Unsere Maden fressen alles. Also, ich muss diesen Bericht zu Lieutenant Barnak bringen. Danke nochmal, Sir.«

Damit ließ Pattie sich auf alle acht Beine fallen und flitzte aus der Messe. Duffy fragte sich, ob Carol Luus Musik ständig spielte, weil sie sie wirklich mochte, oder ob einiges davon der Tatsache zuzuschreiben war, dass sie mit einem Insekt leben musste.

Zwei Sicherheitsoffiziere, Drew und Hawkins, saßen an einem Tisch auf der anderen Seite des Raums. »Ich glaube, sie hat Witze gemacht«, rief Hawkins herüber. »Über die Maden.«

»Ganz bestimmt«, fügte Drew hinzu. »Die sind normalerweise sehr wählerisch.«

Duffy seufzte und schüttelte den Kopf. Dann verließ er die Messe und fragte sich, ob Sonnie sich je mit so etwas hatte herumschlagen müssen.